

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den illustr. Unterhaltungs-Beilagen **Nagolder Tagblatt** mit der landwirtschaftlichen Beilage **Haus-, Garten- u. Landwirtschaft**

Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold

**Bezugs-Preise**  
Monatlich einjähr.  
Kriegslohn 1.50  
Eingekaufte 10 J  
erhalten an  
jed. Werktag  
Verbreitete Zeitung  
im O. B. Nagold  
In allen h. G. G.  
besteht kein Anspruch  
auf Lieferung d. Zeitg.  
aber auf Rückzahlung  
des Bezugspreises.  
Telegraph. - Adresse:  
Gesellschafter Nagold,  
Postfach-Konto  
Stuttgart 5113.

**Anzeigen-Preise**  
Die einseitige Zeile  
aus gewöhnl. Schrift  
ab. deren Raum 12 J  
Familien-Anz. 10 J  
Reklam.-Zeile 35 J  
Sammelanzeigen  
50 % Aufschlag  
Für das Erscheinen  
von Anzeigen in be-  
stimmten Ausgaben  
und an besonderen  
Plätzen, wie für tele-  
phonische Anzeigen u.  
Schiffsanzeigen kann  
keine Gewähr über-  
nommen werden.

Nr. 71      Gegründet 1826.      Donnerstag den 26. März 1925      Fernsprecher Nr. 29.      99. Jahrgang

### Tagespiegel

Der belgische Ministerrat hat dem Entwurf der deutsch-belgischen Unterhandlungen für den Handelsvertrag die grundsätzliche Zustimmung erteilt.

Das ägyptische Abgeordnetenhaus hat Jaglal Pascha zum Präsidenten gewählt. Ministerpräsident Siwar Pascha gab darauf mit dem Kabinett das Entlassungsgebot, das aber von König Fuad abgelehnt wurde. Das Abgeordnetenhaus wurde darauf nach zehntägiger Lebensdauer aufgelöst. Die Jaglal-Mehrheit brach in stürmische Jubelrufe aus.

### Unser Handelsabkommen mit England

Man weiß, welche nicht endenwollende Schwierigkeiten der deutsch-französische Handelsvertrag verursachte. Und wieviel Unannehmlichkeiten hatte der deutsch-spanische Vertrag nach sich gezogen! Selbst über das deutsch-griechische Abkommen wird heute noch kräftig geschimpft.

Um so erfreulicher ist der glatte Verlauf, den die deutsch-englischen Handelsverhandlungen genommen hatten. Denn Großbritannien spielt bei unserem Außenhandel eine ganz bedeutende Rolle. Betrag doch im ersten Halbjahr 1924 die Einfuhr aus Großbritannien 436,1 Millionen Mark (1913: 438,0) und die Ausfuhr nach Großbritannien 229,8 (1913: 719,1) Millionen. Frankreich dagegen weist nur die Zahlen 89,5 bzw. 39,8 Millionen auf (Halben 188,9 bzw. 103,1). Schon diese Zahlen zeigen, welche lebhafteste Interesse wir an einer solchen und vorteilhaften Regelung unserer Handelsvertragsbeziehungen mit England haben. Allerdings wurde die Sache dadurch wesentlich erleichtert, daß das englische Zollsystem auf dem Grundsatze des Freihandels aufgebaut war. England kennt deshalb nur Meistbegünstigungsverträge. Wenn also Deutschland einem dritten Staat eine besondere Zollvergünstigung gewährt, so muß dieselbe ohne weiteres auch England zugestanden werden. Und so ist der deutsch-englische Vertrag ein weihergig gefähter, reiner Meistbegünstigungsvertrag. Auch sollen nach diesem Vertrag alle Engländer bei der Ausübung von Handel, Beruf und Gewerbe in Deutschland alle Rechte haben, welche wir Angehörigen der meistbegünstigten Nationen zugestanden haben.

Nur ist diese Meistbegünstigung auf das vereinigte Königreich beschränkt, bezieht sich also nicht auf die englischen Dominions (Kanada, Südafrika, Australien, Neuseeland), auch nicht auf die Mandatsgebiete (Deutschsüdwestafrika, Südwest), die eigentlichen Kolonien (Indien), natürlich auch nicht auf den irischen Freistaat. Alle diese Gebiete haben sich ja mehr oder weniger von England nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich losgelöst. Selbst Indien hat beinahe seine eigene Finanzverwaltung. Wie weit diese Gebiete in das deutsch-englische Handelsabkommen einbezogen werden, hängt von den zukünftigen Verhandlungen ab. Handelspolitische Vereinbarungen mit den Dominions müssen aber in Sonderverhandlungen mit diesen erst noch getroffen werden.

Wenn wir nochmals auf obige Zahlen zurückkommen, so fällt die geradezu erschreckende Abnahme unserer Ausfuhr nach England ins Auge. Sie ging im ersten Halbjahr 1924 von 719 Millionen Mark des ersten Halbjahrs 1913 auf 229 Millionen zurück. Kein Wunder, daß wir im Jahr 1924 überhaupt eine passiv Handelsbilanz, d. h. ein Defizit von 2,6 Milliarden Goldmark gegenüber der Einfuhr hatten: Wir sind also 1924 diese gewaltige Summe dem Ausland schuldig geblieben.

Woher? Die neuen Völle können nicht die Schuld haben, denn bis zum 10. Januar ds. J. galt noch die Zwangsbestimmung des Versailler Vertrages. Anders aber verhält es sich mit den Herstellungskosten. Unsere Fertigwaren (1924 ein Wert von 3980 Millionen Goldmark) erfordern zu viel Herstellungskosten. Auch kommen die Rohstoffe, die wir benötigen, namentlich das Holz, viel zu hoch, so daß das Ausland unsere Waren nicht mehr so gern abnehmen will wie in der Vorkriegszeit. Eine Hauptursache liegt aber liegt irgendwo anders, und das gilt besonders für England. Dieses Land, das von jeher unsere Konkurrenz gefürchtet hat — man erinnere sich der berüchtigten Etikette „Made in Germany“ — läßt bekanntlich nicht ab von der 25prozentigen Entschädigungsabgabe. Diese Sonderbelastung des englischen Einfuhrhändlers, auch wenn sie nach dem Londoner Abkommen aus der Kasse des Generalagenten auf Konto unserer Entschädigungsleistung zurückgeführt wird, bedeutet gewissermaßen eine Erschwerung des deutsch-englischen Handels. Sie hat zwar unmittelbar nichts mit den Handelsverträgen zu tun, aber ihr Fortdauern vermindert naturgemäß den Wert unseres Handelsabkommens mit England.

Alles aber kommt jetzt auf die Steigerung unserer Ausfuhr an. Von ihr hängt in auschlaggebendem Maß die Festigkeit unserer Währung ab. W. H.

### Chamberlain über den deutschen Sicherheitsvorschlag

London, 25. März. Im Unterhaus verteidigte gestern Abg. Henderson das Genfer Protokoll. Ohne Schiedsgericht könne es keine Sicherheit geben, und ohne Abrüstung keinen Schiedsgericht. Es wäre verhängnisvoll, wenn man Deutschlands Eintritt in den Völkerbund von dem Abschluß eines beschränkten Vertrages abhängig machen würde.

Außenminister Chamberlain erwidert, indem er sich zugleich wegen seiner Heiserkeit entschuldigt: Henderson scheine nichts davon zu wissen, daß Mac Donald selbst, auf dessen Verhandlungen mit Herriot die Entstehung des Genfer Protokolls zurückzuführen sei, dem Sekretariat des Völkerbunds seinerzeit mitgeteilt habe, daß ein gegenseitiger Schutzvertrag nötig sei und daß nach der Anschauung der englischen Admiralsität der Schutzvertrag eine erhebliche Vermehrung der englischen Flotte zur Folge haben müsse. Nach der Absicht der Regierungen der anderen Mächte müsse das Protokoll durch entsprechende Militärbindnisse und Abmachungen ergänzt werden. Auch in den Vereinigten Staaten sei man, wie in England, der Meinung, daß das Genfer Protokoll eher ein Anstoß zu neuen Kriegen als eine größere Sicherheit für den Frieden darstelle. Die deutsche Regierung habe den aufschreienden und ebrlichen Versuch gemacht, auch in dieser Frage zu einem besseren Stand der Dinge zu gelangen. Es sei zu hoffen, daß dies dadurch gelinge, daß England in eine ernste Besprechung der deutschen Vorschläge eingetreten sei. Die etwa folgenden Zusammenfassungen seien:

Deutschland ist zu einem Gegenseitigkeitsvertrag mit den Mächten, die an der Rheingrenze interessiert sind, bereit, um mit Frankreich zu einer friedlichen Verständigung zu kommen. Ähnliche Schiedsgerichtsverträge können mit den übrigen Staaten abgeschlossen werden, die gemeinsame Grenzen mit Deutschland haben, sofern diese Staaten einen solchen Vertrag wünschen. Die Abtretung der Gebiete am Rhein (Eifel, Lothringen) und von Cuxen-Malmedy würde ausdrücklich gewährleistet. Das Unterhaus wird wohl mit der Regierung darin übereinstimmen, wenn eine solche Anregung von deutscher Seite freiwillig an uns gerichtet wird, was es bisher nur unter dem Zwang des Versailler Vertrags angenommen hat. Deutschland mag nicht müßig und nicht feig sein, alle seine Hoffnungen und Ansprüche auszudehnen und darauf zu verzichten, daß eines Tages freundschaftlichen Einverständnisses und gegenseitiger Vereinbarung eine Verringerung seiner Offgrenzen eintritt worauf es mit Bezug auf den Westen verzichtet.

Die jetzige britische Regierung habe das Genfer Protokoll auch darauf geprüft, ob es etwa abgeändert werden könne. Aber wenn man es zweckmäßig ändern wolle, so würde sehr wenig von ihm übrig bleiben. Wenn es nicht gelänge, aus der Luft des Argwohn und der Furcht herauszukommen, so werde Europa neuen Kriegen preisgegeben sein. England habe infolge des Zanderens und der Unabfindlichkeit seiner Politik etwas von seinem Einfluss verloren, aber die deutschen Vorschläge bieten dem britischen Reich eine neue Aussicht, denn dieses Reich, das durch seine Dominions von Europa getrennt und doch durch seine Inseln an Europa gekettet ist, kann etwas tun, was keine andere Nation der Welt kann: Wenn das britische Reich jogg, es soll kein Krieg sein, so wird es keinen Krieg geben.

Auf eine Anfrage Lord Georges, ob Deutschland seine jetzigen Westgrenzen freiwillig anerkenne und es auch die Offgrenzen anerkennen wolle oder ob letztere einem Schiedsgerichtsverfahren unterworfen werden sollen, antwortete Chamberlain: Deutschland ist bereit, alle Wünsche nach Verringerung dieser Grenzen aufzugeben und einen gegenseitigen Sicherheitsvertrag bezüglich ihres jetzigen Zustandes abzuschließen. Was den Vorschlag schiedsgerichtlicher Verhandlungen über die Offgrenzen betrifft, so schlägt es nicht vor, daß seine östlichen Grenzen der Gegenstand höher Schiedsgerichtsverträge sein sollen. Es ist bereit, zu erklären, daß es den Gedanken aufgibt, seine östlichen Grenzen durch kriegerische Maßnahmen zu ändern, aber Deutschland ist nicht bereit, zu erklären, daß es jede Hoffnung aufgeben wird, jemals seine östlichen Grenzen durch freundschaftliche Verhandlungen auf diplomatischem Wege oder durch Vermittlung des Völkerbunds an gewissen Punkten zu ändern.

### Pariser Stimmen zu Chamberlains Rede

Paris, 25. März. Die Pariser Blätter äußern sich zur Rede Chamberlains sehr kühl. Sie betonen, Frankreich werde von seinen Forderungen in der Sicherheitsfrage nicht aus Rücksicht aufgeben; Deutschland müsse vor allem Frankreichs Bedingungen annehmen. Der „Avenir“ sagt, Deutschland könne einen Krieg gegen Polen im Schilde zu führen. Der „Gaulois“ gibt Chamberlain zu bedenken, wenn Deutschland heute den Versailler Vertrag ablehne, so werde es in einigen Jahren auch den Sicherheitsvertrag ablehnen wollen. Der „Rempart Herald“ findet es auffallend, daß Chamberlain so warm für das deutsche Angebot eingetreten sei, da er doch bisher als eingefleischter Franzosenfreund gegolten habe. „Echo de Paris“ ist über die Rede sehr kritisch. Die Ansichten Chamberlains seien geradezu ge-

ährlich. Artikel IV der Völkerbundscharta, der eine Nachprüfung der Friedensverträge vorsieht, enthalte eine Erklärung in Artikel 2, der den Völkerbund ermächtige, eine Lösung herbeizuführen, wenn sich eine Kriegsgefahr ergibt. Auf diesen Artikel werde Deutschland sich berufen und es könnte gefahrlos, daß alle Neutralen im Völkerbund Deutschland unterstützen würden.

### Vorsichtige Aufnahme in Berlin

Berlin, 25. März. Die Rede Chamberlains wird hier mit vorsichtiger Zurückhaltung aufgenommen, man will erst die Befugnisse des amtlichen Wortlauts abwarten. Die bis jetzt bekannten Berichte gehen im Wortlaut zum Teil erheblich auseinander. In dem Punkt sollen sie übereinstimmen, daß die Worte Chamberlains, keine englische Regierung könne in Zukunft einen einseitig gegen Deutschland gerichteten militärischen Vertrag mit Frankreich oder Belgien abschließen, von dem ganzen Parlament mit stürmischem Beifall beantwortet worden seien.

### Neue Nachrichten

#### Zur Reichspräsidentenwahl

Berlin, 25. März. Die Reichsgeschäftsstelle der Demokratischen Partei teilt in ihren Richtlinien an die Vertrauensleute der Partei mit, daß der demokratische Kandidat Heppach voraussichtlich im zweiten Wahlgang als Sammelkandidat der Weimarer Koalition aufgestellt werde. Es sei bestimmt anzunehmen, daß die Parteien der Koalition sich auf einen Reichspräsidenten als Kandidat einigen werden; Heppach sei aber parteipolitisch nicht so festgelegt wie der Zentrumsführer und Vorsitzende der Katholikentage, Dr. Metz.

#### Die Aufwertung

Berlin 25. März. Der Gesetzentwurf über die Aufwertung wird am Donnerstag veröffentlicht. Der Entwurf hält, wie Berliner Blätter melden, an der Unterscheidung zwischen altem und neuem Besitz fest. Der Besitz an Kriegsanleihe, der vor dem 1. Januar 1920 erworben worden ist und dessen Bestandteile durch die Vermögenssteuererklärung vom 3. Dezember 1919 nachgewiesen ist, gelte schließlich als alter Besitz. Annahmen würden nur bei den mündelsicheren Anlagen, bei Kirchengeldern und wohnstättigen Fonds gemacht. Die allgemeine Aufwertung gelte auf 5 Prozent. Die Aufwertung werde „theoretisch“ auch auf den neuen Besitz vorgenommen, jedoch gelte die Aufnahme des Zinseszinses bei dem neuen Besitz erst, nachdem sämtliche Entschädigungsleistungen geleistet worden seien. Für die Berechnung des alten Besitzes werde eine jährliche Summe von 40 Millionen Mark im Haushalt zur Verfügung gestellt werden. Die Höhe des Zinseszinses richte sich also nach der Höhe des alten Besitzes und der eben genannten für die Zinseszins zur Verfügung stehenden Summe. Für die Sozialbedürftigen würden 2 Prozent des gezinselten Reinertrags als jährliche Rentenzahlung ausgemessen. Hierfür seien gleichfalls 40 Millionen Mark in Aussicht genommen. Hieraus ergebe sich, daß die Reichsregierung den Betrag von Kriegsanleihe, der sich im Besitz von Sozialbedürftigen befinde, auf zwei Milliarden schätze.

#### Die preussischen Oberpräsidenten und Landräte

Berlin, 25. März. Von amtlicher Seite ist eine Statistik über die Bildung der preussischen Oberpräsidenten und Landräte mit vergleichenden Zahlen aufgestellt worden. Danach amtierten im Jahr 1905 in Preußen 488 Landräte, von denen 34 ohne landliche Vorbildung waren, 421 waren evangelisch, 67 katholisch. 1925 amtierten 421 Landräte, davon 53 ohne landliche Vorbildung, 7 unbestimmte Stellen, 264 sind evangelisch, 115 katholisch, 35 Dissidenten (Religionslose). Preußen besaß ferner im Jahr 1916 zwölf Oberpräsidenten, elf evangelische, ein Katholik. 1925 beträgt die Zahl der Oberpräsidenten ebenfalls zwölf, darunter sechs ehemalige Professoren, ein akademisch Vorgebildeter, fünf ohne landliche Vorbildung, ein adeliger, elf Bürgerliche, fünf evangelischer Konfession, drei Katholiken, drei Dissidenten, ein Jude. Bei den Präsidenten hat eine stärkere Verschiebung mit Richtvorgebildeten stattgefunden.

#### Streit zwischen Regierung und Landtag in Mecklenburg

Schwerin, 25. März. Der Landtag lehnte heute den Antrag der Regierung ab, ihr das Vertrauen auszusprechen mit 33 gegen 14 Stimmen ab, worauf der Ministerpräsident den Landtag für aufgelöst erklärte. Die Mehrheit gab darauf dem Ministerpräsidenten a. D. Jönken die Erklärung ab, daß die Regierung von Jind nicht berechtigt sei, der Landtag aufzulösen und die Auflösung nicht anerkannt wird. Es wird sofort ein Appell an den Staatsgerichtshof erfolgen.

#### Deutsch-französisches Schiedsgericht

Paris, 25. März. Im Prinzenpalast in Monaco wurde gestern eine Sitzung des nach Art. 304 des Vertrags von Versailles vorgelebten Schiedsgerichts unter Vorsitz des holländers Hier eröffnet. Ein deutscher und ein französi-



Iber Richter sind beteiligt. Die Verhandlungen sind öffentlich.

Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen

Paris, 25. März. Der deutsche Großindustrielle Thälmer und ein Direktor der Krupp-Werke sind hier eingetroffen zu einer Besprechung französischer und deutscher Metallindustrieller.

Unruhen in Ägypten

London, 25. März. Die Absicht der ägyptischen Regierung, das Wahlgesetz in englischem Sinn so abzuändern, daß die Partei Jussuf Paschas eine Schwächung im Abgeordnetenhaus erfährt, hat im Lande zu ernstlichen Unruhen geführt.

Die Palästina-Reise Valfours

London, 25. März. Bei der Abreise Lord Valfours von Kairo nach Jerusalem riefen zwei Mitglieder des palästinaischen Kongresses „Nieder mit Valfour!“ Sie wurden sofort verhaftet.

In Jerusalem hat der arabische Ausschuss für Mittwoch den Beginn des allgemeinen Streiks als Einspruch gegen die Eröffnung der jüdischen Universität durch Valfour angedeutet.

Rumänien erkennt seinen Fehler

Bukarest, 25. März. Die hauptstädtische Presse äußert sich zum deutsch-rumänischen Streit von Tag zu Tag vernünftiger. Man kommt allmählich zu dem selbstverständlichen Schluss, daß es doch kaum anzunehmen ist, daß die Entschädigungskommission eine Entscheidung gegen Deutschland fällen werde.

Australische Flottenrüstungen

Melbourne, 25. März. Die australische Regierung hat in England zwei Kreuzer bei der Firma Brown u. Co., sowie zwei Unterseeboote bei der Firma Vickers, letztere zum Preis von 716 000 Pfund Sterling, bestellt.

Rekultivierungen in Oberschlesien

Berlin, 25. März. Der „Volks-Rag“ meldet aus Katowitz: Obwohl die Warschauer Regierung in Polnisch-Oberschlesien Bekämpfung vom Militärdienst für 8 Jahre verspricht, ist diese Klausel nicht eingehalten worden.

Württemberg

Stuttgart, 25. März. Von der Reichswehr. Mit Wirkung vom 31. März scheidet auch einer unserer bewährtesten und bekanntesten militärischen Führer, Generalleutnant Kroebe, aus der Armee aus.

Das Probejahr der Dolores Renoldi.

90 Roman von Fr. Lehne. Des Bruders Worte rissen ihn aus seinem Sinnen. „Nichtig nobel war die ganze Verhandlung. Der alte Herr war zweimal hier. Ich verlangte, und glatt hat man bewilligt.“

Dienststellung als Infanterie-Führer V in Stuttgart unterstanden ihm seit 1. April 1923 die hauptsächlich aus süddeutschen Truppen bestehenden Infanterie-Regimenter und das Panzer-Bataillon der 5. Div.

Stuttgart, 25. März. Umsänderung. Mit Wirkung vom 1. April 1925 ab sind die Oberamtsbezirke Waiblingen, Kirchheim und Leonberg von den Straßen- und Wasserbauämtern Ludwigsburg, Neullingen und Calw losgelöst.

Heilbronn, 25. März. Zugentgleisung. Auf dem Söbberhof entgleiste gestern mittag der von Talheim kommende Personenzug infolge falscher Weichenstellung.

Kirchheim a. N., 25. März. Der alte Reichstagen. Vergangene Woche explodierte eine Bärenschicht, die verschlossen in den Ofen gestellt wurde. Durch die Explosion wurde der Ofen beschädigt.

Ulm, 25. März. Denkmal 13/49. Die Einweihung des Denkmals der beiden ehemaligen Feld-Villerie-Regimenter 13 und 49 und ihrer nachträglichen Formationen findet am Sonntag den 17. Mai, 11 Uhr, auf dem Münsterplatz in Ulm statt.

Böhenkirch a. N., 25. März. Brand. Gestern nacht ist die Wirtschaft „Zur Post“ von Alois Ritz hier, vollständig niedergebrannt.

Kirchheim a. N., 25. März. Frühlingsboten. Im Kap-Wald, der sich von der Schellenmühle an am Steilhang der Jaber und dann am alten Redarlauf hinzieht, sind die Stierhornspinnweben ausgeblüht.

Oberkochen a. N., 25. März. Im Tod vereint. Als am Sonntag mittag die Leiche der Ehefrau des Fabrikarbeiters Johann Secker zur letzten Ruhe aus dem Hause getragen werden sollte, erlitt die 70 Jahre alte Chemann ein Herzschlag.

Heidenheim, 25. März. Andreas Hofer. Von der Vorstandschaft der Heidenheimer Volksschauspiele wurde beschlossen, das so vielfach dramatisch behandelte Stück in einer für Naturtheater eigens geschaffenen neuen Bearbeitung für 21. Juni in Aussicht genommen.

Vörsach, 25. März. Biberi. Auf der Straße Vörsach-Württemberg wurden von den elektrischen Leitungen etwa 100 Spelarten in unvollständiger Weise, wahrscheinlich durch Jugendliche, zerlegt.

Tullingen, 25. März. Straßenraub. Die Ehefrau des Landwirts Otto Stump von Altheim, Amts Wehrloch, wurde bei Reuhausen auf dem Rad von einem jungen Streich überfallen und eines Pakets mit Kleiderstoffen beraubt.

Sigmaringen, 25. März. Reichsanwalt. Dr. Dr. Dr. März als Großpapa. Die einzige Tochter des früheren Reichsanwalters Dr. März, Frau Regierungsrat Dr. Kurig in Sigmaringen, wurde von einem gefunden Knaben entbunden.

„Bitte —“ Willibald schob dem Bruder die Riste mit den schweren Importen hin. „Willst du nicht rauchen?“ „Danke! Raucher! — Ich habe dir übrigens auch eine Mitteilung zu machen; ich heirate demnächst!“

Aus Stadt und Land.

Regal, den 26. März 1925. Nur Beharrung führt zum Ziel. Nur die Hölle führt zur Arbeit. Und im Abgrund wohnt die Wahrheit. Schiller.

Vorspielabend. Heute abend sollen das Quartett und die Männerdreier mit Klavierbegleitung vom letztenmal wiederholt und außerdem neben Anderem Präludium und Fuge für Streichorchester und Klavier von einem früheren Schüler gespielt werden.

Münchner Possionspiel. Wir verweisen nochmals auf das morgen abend 8 Uhr in der Turnhalle zur Aufführung gelangende Münchner Possionspiel nach Oberammergauer Art unter der Direktion von Herrn Hans Wilhelm.

Wer am Wahltag vertritt, braucht deshalb nicht von der Teilnahme an der Reichspräsidentenwahl ausgeschlossen zu sein. Er kann sich einen Stimmzettel ausstellen lassen.

Formfehler auf Wechseln. Die Reichsbank hat bisher in mehreren Fällen Wechsel mit kleinen Mängeln angekauft, wenn den Abkäufern vom Ankauf — gegebenenfalls auch von diesen Bankmännern — Holzmittel wegen der Formfehler angefordert waren.

Der Postverkehr. Die Zahl der Postfachstempel betrug Ende Februar 819261, also 5048 mehr als Ende Januar. An Gut- und Luftschiffen zusammen sind im Februar 38 325 000 R. Gebühren über 7 878 456 000 R. M. auszuführen worden.

Ausländische Kartoffeln. Gegenwärtig tauchen wieder ausländische Kartoffeln in größeren Mengen auf. Obwohl die diesjährige einheimische Ernte flackernd ist, so wird die Produktion überreichlich Kartoffeln zu billigen Preisen zur Verfügung stehen.

Keine Mietspiegelung bei Vorauszahlung. Im Jahr 1922 haben Personen in Stuttgart ihr Haus verkauft und im Kaufvertrag zugleich bestimmt, daß sie eine Wohnung in

beabsichtigt, höchst du ja den Abschied nehmen müssen — so gebe ich dir selbstverständlich weiter einen sehr anständigen Zuschuß, denn eine Hauptmannsgage —

### Land.

den 26. März 1925.  
führt zum Ziel.  
führt zur Arbeit.  
wohnt die Wahrheit.  
Schiller.

ollen das Quartier und  
vom letzten mal wieder  
Präsidium und fuge  
einem früheren Schüler

verweisen nochmals auf  
nach Auffassung  
nach Oberammergauer  
aus Wilhelm. Weitere  
amstag und Sonntag je

ausch deshalb nicht von  
entweder wohl ausgetauscht  
scheint aufstellen lassen.  
Ort seiner Reise an der  
erbin ist, um die Ver-  
daz nur bei zwingenden  
Sitzung eine ausgedehnte  
amfänge ist beim Wahl-  
zu den zwingenden  
g hat, gehört zu einer  
sten, wie etwa Konfir-  
also in der Lage ist, aus  
verreisen zu müssen, der  
imfänge vom Wohlstand

denen Haus auf Jahre mieten. Der Mietpreis würde gleich mit jährlich 2500 M bis zum Jahre 1952 bezahlt. Der Mietvertrag ist von dem zuständigen Wohnungsamt genehmigt worden. Der Käufer hat nun das Haus wieder übernommen; der neue Käufer klagte auf Feststellung der Ungültigkeit des Mietvertrages von 1922 und verlangte die Bezahlung der rechtsgültigen Miete. Das Landgericht gab der Klage statt, das Oberlandesgericht dagegen erlosam auf Abweisung der Klage. Im gleichen Sinn hat sich auch das Reichsgericht ausgesprochen.

Vom Gartenbau. Hat man bei Neuanlage eines Gartens mit Humusbodenarmut zu rechnen, so entnehme man den nötigen Humus dem besten reifen Waldboden. In kleinerem Maßstab übertrage man ihn direkt auf den armen Boden. Wo es sich aber um größere Bepflanzungen dreht, da nehme man die Kompostierung zu Hilfe. Man mische den Waldhumus mit Kalk und humusarmen Boden. So kommt man am besten zum Ziel, größere humusarme Flächen zu bereichern.

Freudenstadt, 25. März. Krankenhausweite Reinigungsarbeiten. In einer außerordentlichen Sitzung genehmigte die Anstaltsverwaltung die Erstellung eines Gebäudes für die chirurgische Abteilung des Bezirkskrankenhauses für 50 bis 55 Betten mit einem Kostenaufwand von 500 000 Mark.

Haffstädter O.R. Herrenberg, 26. März. Wahlbestätigung. Die Wahlrechtsabteilung für Bezirks- und Kreiswahlberechtigung hat die Wahl des Kandidats und Gemeindevorstandes hier zum Ortsvorsteher bestätigt.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eine 42zeilige Gutenbergbibel, das letzte in Hessen bekannte Exemplar eines Bandes des zwischen 1450 und 1455 von Gutenberg selbst in Mainz hergestellten Werkes, sollte zum Preise von 70 000 Mark an das Ausland verkauft werden. Die Stadt Mainz erkannte es als eine Ehrenpflicht, das Buch aus den Händen des reinen Verkäufers zu erwerben, um es in der Heimatstadt des Erfinders unterzubringen. Da die Stadt unter den heutigen Umständen jedoch nicht in der Lage war, den gesamten Betrag zu bezahlen, erklärte sich die hessische Regierung bereit, für die fehlenden 20 000 Mark einzutreten. Sie hat eine entsprechende Vorlage dem Landtag unterbreitet, der sie wohl ohne Zweifel annehmen wird.

Als erste Auslastung in Deutschland wird der Bau einer Straße über Köln, Düsseldorf, Duisburg, Hamm, Bielefeld, Hannover nach Berlin geplant. Im förmlichen Eisen-, Wege- und Eisenbahnkonzernen sollen Ueber- oder Unterführungen angelegt werden. Andere als die genannten Städte fallen von der Straße nicht berührt werden. Die Vorarbeiten sollen im Frühjahr 1926, vielleicht schon im kommenden Herbst aufgenommen werden. Schon vorher soll die Strecke Düsseldorf-Köln ausgebaut werden.

Stapelkauf. Auf der Vulkanwerft in Bensch-Bremen ist der neue Doppel-Strauben-Perlonen- und Frotto-Dampfer „Berlin“ (15 000 Tonnen) des Norddeutschen Lloyd vom Stapel gelassen.

Ein Denkmal den deutschen Kriegsgenossen. Der Nationalverband deutscher Offiziere, Landesverband Groß-Berlin-Brandenburg, tritt mit dem Plan an die Öffentlichkeit, das bekannte Kriegsgenossenschafts-Bildbauers Prof. Joseph Leinburg, welches in seiner grenzenlosen Erfindung die Leiden des Kriegs wunderbar zur Darstellung bringt, als Denkmal für die deutschen Kriegsgenossen auf einem öffentlichen Gartenplatz in Berlin, in Form eines Brunnenes, aufzustellen. Der R.d.D., Landesverband Groß-Berlin-Brandenburg, bietet Spenden für die Errichtung des Denkmals dem Volkshilfskomitee Berlin 110 546 mit der Aufschrift „Kriegsgenossen-Brunnen“ zu überweisen.

Hergl Oberbürgermeister-Kandidat. Unter den Bewerbern um die Oberbürgermeisterstelle in Hannover befindet sich ein württembergischer Kandidat, der frühere Vorsitzende der deutschen Reichstagsfraktion Staatsminister a. D. Hergl.

Zweites Bundesturnfest in Wien 1926. Der im Jahr 1919 gegründete Deutsche Turnbund, der in Oesterreich die Turnplatzkommission und im Deutschen Reich rund 800 Turnvereine mit etwa 100 000 Vereinsangehörigen umfasst, hält in den Tagen vom 26. bis 29. Juli 1926 in Wien sein 2. Bundesturnfest ab. Es wird mit einer Beteiligung von 20 000 Turnern und 10 000 Turnerinnen gerechnet.

Der letzte Turm zu Pisa. Künftige Gemüter in Italien prophezeiten vor kurzem den Einsturz des berühmten Bauwerkes. Nun wurde von Staats wegen eine Kommission an Ort und Stelle geschickt, die den Turm einer eingehenden Prüfung unterzogen. Es wurde festgestellt, daß der Turm im abgelaufenen Jahr um 5 Millimeter „niefer“ gemordet sei. Ueber seine voraussichtliche Lebensdauer befragt, gab die Kommission die tröstliche Antwort, daß er noch 1600 Jahre ohne ernsthafte Gefahr stehen können würde.

Ein Zeugnis ältester Christentums in Köln. Bei Köln wurde eine ökonomische Talglatze gefunden, wie sie aus dem zweiten Jahrhundert n. Chr. aus römischen Altären bekannt sind. Auf der Innenseite ist aber mit einem feinen Stichel, vor dem Brennen des Tons, die Zeichnung eines nach rechts hin schwimmenden Fisches angebracht, der bekanntlich in den ersten Jahrhunderten das christliche Kennzeichen war, nach den Anfangsbuchstaben der Worte des griechischen Leses für „Jesus Christus, Gottes Sohn, Knecht“: ichthys, das heißt Fisch. Der Ton ist derselbe, aus dem andere Vasen und Gefäße vorhanden sind und der in der Kölner Gegend gewonnen wurde. Das wertvolle Stück wurde zunächst leihweise dem Balthasar-Richards-Museum in Köln überwiesen.

Ein verlorener Pfad im Weltmeer. Von der Insel Tristan da Cunha, die 1800 englische Meilen von Kapstadt entfernt im Atlantischen Ozean liegt, kehrte neulich ein englischer Missionar zurück, der berichtete, daß das Schiff, auf dem er nach Hause fuhr, das erste war, das seit zwei Jahren an der Insel ankam. Wie der Missionar erzählte, leben auf Tri-

stan da Cunha noch 140, durchweg weiße, Kolonisten, unter denen alles in allem nur drei Familiennamen vertreten sind. Nachdem letztes Jahr ein Boot mit Männern beim Fischfang untergegangen ist, besteht die erwachsene Bevölkerung zu drei Vierteln aus Frauen. Der Missionar hat in London Schritte unternommen, um die englische Regierung zu bewegen, daß sie zugunsten einer Hilfsaktion für die Bevölkerung dieser Insel auf die Regierung des südafrikanischen Dominions einwirkt.

Havanna-Jaracen gratis. Der Verband der Zigarrenfabrikanten in Havanna macht gegenwärtig in England eine lebhaft propagandistische, um den Verbrauch von Havanna-Zigarren zu steigern und verleiht zu diesem Zweck kleine Zigarrenkollektionen gratis. Diese Propaganda hat schon einen solchen Umfang angenommen, daß nicht nur Schulen und Universitäten die Zigarren stufenweise ins Haus geliefert erhielten, sondern auch ein Mädchenheum, worüber die englische Presse sich mehrfach lustig macht.

### Spiel und Sport.

#### Turnerschwimmfest in Stuttgart.

Am 12. April (Osterfest) g. beschloß die Schwimmer-Riege des Mio. Stuttgarter no. 1843, im S. d. Schwimmbad zu Stuttgart, ein für alle Mitspieler der Deutschen Turnerschaft offenes Schwimmfest durchzuführen, um die mächtig aufstrebende Turnerschwimmbewegung auch im Süden Deutschlands anzukünnen. Die in großem Rahmen geplante Veranstaltung bringt zahlreiche Wettkämpfe für Turner und Turnerinnen sowie Jugendliche, darunter einen Reichsturnkampf und Spritzen.

#### Verbot von Hitlerveranstaltungen.

Berlin, 26. März. Die „D.N.B.“ meldet aus München: Die Polizei hat nationalsozialistische Versammlungen, die für Donnerstag geplant waren und in denen Adolf Hitler über das Thema: Die nationale Opposition und die Reichspräsidentenwahl“ sprechen wollte, verboten.

#### Auch die französische Presse für die Prüfung des deutschen Vorschlages.

Berlin, 26. März. Die gestrige Rede Chamberlains bezeichnend, schreibt der „Zentralpost“: Es sei empfindlich, daß die französische Öffentlichkeit erst durch den britischen Außenminister Kenntnis von den deutschen Vorschlägen erhält. Das deutsche Angebot sei interessant, weil Deutschland sich mit dem neuen Verlaufe seiner Westgrenze abzufinden scheint. Es verzichte also auf die Zurückeroberung Elsaß-Lothringens durch einen neuen Krieg und verpflichtet sich auch, sich jeder Beeinflussung bei der Abstimmung zu enthalten, die in 9 Jahren das Schicksal des Saargebietes bestimmen wird. Wenn Deutschland das Angebot ohne Hintergedanken gemacht habe, so seien die Vorschläge für den Weltfrieden von größter Bedeutung. Sie müßten also einer gründlichen Prüfung unterzogen werden. Das „Journal de Debats“ warnt, daß Stresemann die gleiche Methode wie Bismarck einschlage, indem er Anregungen unterbreite und Gegenvorschläge erwarte. Ernstgemeinte Vorschläge dürften nicht von vornherein abgelehnt werden. Frankreich wird seine Vorkingenommenheit erst dann aufgeben, wenn das Berliner Kabinett klare und bestimmte Vorschläge macht.

#### Mögliche Veröffentlichung des Kontrollberichts.

London, 25. März. Im Unterhaus wurde der Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Mac Neil gefragt, ob Chamberlain und Herricot irgend welche Beschlüsse in der Frage der Veröffentlichung des Berichtes der Militär-Kontrollkommission über die deutschen Abrüstungen gefaßt hätten. Er entgegnete, daß keine Beschlüsse gefaßt worden wären, jedoch seien die Premierminister übereingekommen, wenn möglich, die einzelnen Bedingungen zu veröffentlichen, auf die die Verbündeten ihre Feststellungen stützen, daß Deutschland sich gegen die militärischen Klauseln des Versailler Vertrages verhalten habe.

#### Prüfung der französischen Schadenersatzansprüche an Deutschland.

Paris, 26. März. Das gemischte deutsch-französische Schiedsgericht, das auf Grund des Versailler Vertrages die Schadenersatzansprüche französischer Bürger an die deutsche Regierung zu prüfen hat, ist heute zum erstenmal zusammengetreten.

#### 3300 Eisenbahnwaggons auf Reparationskosten.

Berlin, 26. März. Die Morgenblätter melden aus Paris: Die Reparationskommission hat ihre Genehmigung zur Erteilung eines Auftrages von 3300 Eisenbahnwaggons an deutsche Firmen erteilt, die an die Paris-Brüssel-Mittelmeerbahn geliefert werden sollen. Die Lieferung von 1800 Waggons ist den Werkstätten in Remscheid und die von 1500 Waggons der Bahndarstellung A.G. übertragen worden.

### Kurzmeldungen.

Die Wogen der Entrüstung über Chamberlains Rede gehen augenblicklich in Paris sehr hoch. Die deutschen Regierungskreise zeigen gegenüber dem freundlichen Ton der Chamberlain-Rede einen durch Vorläufigkeit temperierten Optimismus. Lord Balfour ist in Jerusalem eingetroffen. Nach englischen Meldungen zeigt die Bevölkerung Ruhe, aber auch eine deutlich kundgegebene Ablehnung. Bei einem schweren Explosionsunfall im Hamburger Hafen sind 13 Personen getötet worden. Auf der Strecke Bordeaux-Paris hat sich in der Nacht zum Mittwoch durch Absturz mehrerer Wagen von einer Brücke ein folgenschweres Eisenbahnunglück zugetragen.

### Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 25. März. 4.20. Neugart 1 Dollar 4.20. London 1 Pfd. St. 20.10. Amsterdam 1 Gulden 1.674. Zürich 1 Franken 0.81 M.

Dollarkursanweisungen 91.75.  
Kriegsanleihe 0.65 (65 3 für 100 M. Nettwert).  
Franz. Franken 91.98 zu 1 Pfd. St., 19.04 zu 1 Dollar.

Preiserhöhung für Samt und Plüsch. Der Verband Deutscher Samt- und Plüschfabrikanten hat beschlossen, die Preise für Deutschland außerordentlich zu erhöhen, die Preise für den Ausland an Kaufkraften ab 29. März um 5 o. n. zu erhöhen.

Erhöhung des Zuteilpreises. Auf ungünstige Erntevorberichte aus Bengalen (Indien) haben die Zuteilnehmer in Dundee (Schottland), dem wichtigsten Zuteilplatz, bereits Preisermäßigungen vorgenommen. Die englische Regierung hat die Regierung in Indien aufgefordert, unbedingt an die armen indischen Bauern Zuteilungen zu einer neuen Anleihe zu verteilen.

Verfallene Konzeption. Das Sondergericht in Moskau hat die mit der amerikanischen Sinclair-Erdölgesellschaft abgeschlossene Ausbeute-Vergabe für nichtig erklärt. Die hinterlegte Sicherheit von 200 000 Goldrubeln soll freigegeben werden.

Stuttgarter Börse, 25. März. Von der heutigen Börse ist Besonderes nicht zu berichten. Sie verlief in der gleichen Richtung und Geschäftslage wie die Tage zuvor. Wesentliche Kursveränderungen sind nicht zu verzeichnen. Der Anleihemarkt war eher abgeschwächt. 3prozentige Reichsanleihe 0.69. Von den Wertpapieren waren Beller bei 3.5 G. leicht erhöht. Deutscher Verlag und Union blieben bei 190 bzw. 128 Prozent gelohnt.

Württ. Breitenbank, Filiale der Deutschen Bank.  
Wägauer Butter- und Käsebörsen, 25. März. Butter 180-195, Käsebörsen mit: Bäckkäse reine Ware 28-31; des übermäßigen Fortschreitens der Erzeuger gegenüber hält sich der Handel zurück; Wägauer Rundkäse 190-193. Die Preise für Erzeugerverkaufspreise ab Station des Bezugsgebietes ohne Verpachtung in Pfennigen für 1 Pfund.

Berliner Getreidemarkt, 25. März. Weizen märk. 24.00 bis 24.50, Roggen 23-23.40, Wintergerste 23.50-22.40, Sommergerste 22.50-23.00, Hafer 18.30-19, Weizenmehl 32.75-35.50, Roggenmehl 31.25-33.50, Weizenkleie 14, Roggenkleie 14.40 bis 15.60, Raps 395-400, Weizenalt 350-400.

Berliner Butterpreise. Großpreise. 1. Sorte 2, 2. Sorte 1.87, abfallend 1.53 d. Pfd.

Hagelburger Zuckerbörsen, 25. März. Innerhalb von zehn Tagen 19-19.75; April 19.375-19.75; Mai 19.125-20; Juni 19.875-20.25-20.50; Juli 20.50. Haltung ruhig.

### Märkte

Schlachtwiehmärkte Pforzheim. Zutrieb: 19 Ochsen, 11 Kühe, 30 Rinder, 5 Ferkel, 376 Schweine. Ochsen 1. 30-34, Rinder 1. 52-57, Ochsen und Rinder 2. 36-44, Kühe 25-44, Ferkel 42-49, Schweine 66-69. A. d. Str. Marktverkauf langsam.

Viehmarkt. Württemberg. Zutrieb: 1 Ochse, 25 Stiere, 36 Kühe, 37 Kalbinnen, 92 Stück Schmalzschweine, 1 Kalb, 60 bis 270-300, bei Rühnen 400-600, bei Kalbinnen 510-540, bei Schmalzschweinen 170-330 M.

Schweinemärkte Niedlingen. Zutrieb: 365 Milchschweine, 4 Käufer, 3 Mutterchweine, 1 Gber. Milchschweine 28-35, Käufer 30-65, Mutterchweine 220-300, Eber 180 M., Handel Han. - Württemberg. Milchschweine 20-30 M., Ober-Oberländer 30-35 M., Tübingen 20-30 M., - Tübingen 28-32 M., Käufer 35-45 M., - Waldsee. Bertel 25-30 M., je das Stück.

Fruchtmärkte. Kalem: Weizen 12-16.50, Roggen 12-13.80, Gerste 13.50-15, Hafer 10.50-13.50, Binsen 15, Widen 11.25 bis 11.50 M., - Ebingen: Weizen 13.50-14, Gerste 11.50, Hafer 10.50-12 M., - Kottmeil: Weizen 13-14.50, Gerste 13-16.50, Hafer 10-12 M., - Heidenheim: Weizen 13-13.20, Binsen 13.50-14, Gerste 13.50, Hafer 9.70-10.50 M., - Riedlingen: Weizen 12-13.80, Gerste 12-14, Sommergerste 14.50-17, Hafer 8.20-10.70, Binsen 10.30, Roggen 10.50, Widen 12 M., - Ulm: Weizen 13, Roggen 13.50, - Wengen: Gerste 14.40 bis 15 M., - Waldsee: Gerste 13, Hafer 9.50 M.

Fleischpreisabgleich in Stuttgart. Ab Mittwoch ermöglicht sich der Preis für Schweinefleisch von 1.10 auf 1 M., für Kalbfleisch 1. Güte von 1.30 auf 1.20 M., 2. Güte von 1.10-1.20 auf 1 bis 1.10 M.

Unterlöffelheim, 25. März. Frühjahrsmarkt. Der heutige Frühjahrsmarkt war gut besucht. Die Nachfrage war infolge des chronischen Geldmangels sehr gering. Auf dem Sommermarkt kosteten Bienen 4-4.50 (Borjate 2-3), Bepfler 3.50-4 (2.50-3), Vöhrche 2-3.50 (1-1.50), Kirchen 3-4.50 (1-1.20), Zwetschen 3-4 (1), Pfaffen 2-3.50 (0.80), Rühne 3-5 (1-3), Pfaffen 2-4 (1.50), Trübels 10-15 (4), Schmalzschweinen 25-30 (8-10), Hühner 10 bis 15 (6-8), Preßlinge 2-4 (6), Hosen hochstämmig 2.50-4 (4 bis 6), niedr. 0.50-0.70 (1.20-1.50), Heden 2. 11. 15, 18, 20 M., - Auf dem Viehmarkt kosteten Baumleibern (das lbe, Weier) 1.50 bis 1.80 (1.50) M., Weinbutten 14 (15) M., Schilddarten 12 (15), Erdenbutten 7.50 (9), Wälten 3.50-5, Wälthüber 8-20 M., Hühner geputzt 7 (6), geschlachtet 4-5 (1.20-1.50), Weinbergbau 6 (10) M., Bienenweiden Ring 2-3 M.

Fischmarkt. Die Regierung in Trier hat aus Hamburg 4000 einjährige Kete zur Aussetzung in der Rhei in kommen lassen. Auch heute sollen ausgelegt werden.

### Das Wetter

Die Depressions im Norden ist etwas nach Süden vorgerückt und wird die Wetterlage auch fernerhin beeinflussen. Für Freitag und Samstag ist vielfach bewölkt, jedoch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

### Konkurse.

Konkursgericht Stuttgart I: Kurt Robert Boehm, Großhandlung in Gold- und Silberwaren, Stuttgart, Poststraße 57, 30. April.  
Konkursgericht Osnabrück: Kaufmann Franz Hägele, Osnabrück, 14. April.

### Annahmestattige Todesfälle.

Hopfau: Johannes von Ha, 73 J.  
Hochdorf O.R. Horb: Maria Wolf, Steinbäumstr., 72 J.  
Mittelal: Friedrich Rod Weemert, 64 J. alt.

Il-leter heutigen Beilage: hier liegt ein Dingblatt des Reichsblochs der. der Kandidat Dr. Jarroes bei, auf w-tches wir inlesen werch i. Deutscher übermit blatt-ten, 1011

Bestellt den „Gesellschafter!“

**Hypoth.-Gläubiger- u. Sparrer-Schutzverband.**  
**Mitgliederversammlung**  
 der Ortsgruppe Nagold heute abend 8 Uhr in der  
 Präparandenkass. Tagesordnung: Sparrer und  
 Reichspräsidentenwahl.  
 1417

**Wagnerinnung Nagold**

Die Wagnerinnung hält am **Samstag vor-**  
**mittag 10 Uhr** im Gasthaus zum „Engel“ in  
 Nagold eine

**außerordentliche Versammlung**  
 ab. Vollzähliges Erscheinen ist dringend notwendig.  
 Nagold, den 25. März 1925.  
 1420 Obermeister Bäuerle.

**Frauen**  
 und  
**Mädchen**

für meine Forstbaumschulen gesucht.

**Ch. Geigle, Nagold.**

Heberberg.

**Stangenverkauf.**

Es kommen zum Verkauf aus Abt. Vorbere Halbe  
 (an der Poststraße) Marlung Heberberg:

<b>Stangen</b> , Fichte, Klasse I 23 Stück	II 52
III 9	
<b>Hagstangen</b>	I 87
II 78	
<b>Hopfenstangen</b>	I 142
II 5	

Angebote bis spätestens Montag, den 30. März  
 ds. Js., nachmittags 6 Uhr an

**Geschwister Schleich.**

**Sämereien**

echte Provencer Luzerne,  
 Ia. Schwarzwälder Rotklee,  
 Schweden- und Gelbklee,  
 zweifelhurige Esparsette,  
 schwedische Futtererbsen,  
 Königsberg. Saatwicken

empfiehlt in fettdreien und hochfesten Qualitäten

**Schuler z. Löwen, Haiterbach.**

Nagold.

**Biehverkauf.**

Morgen Freitag von morgens 8 Uhr

ab, haben wir eine

große Auswahl

schöne,

trächtige

**Kalbinnen**

in unseren Stallungen in Nagold zum Verkauf  
 stehen, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber  
 einladen.

**Friedr. Kahn u. Max Lassar.**



**Nagold.**  
**Kug- und Brennholz-Verkauf.**

Die Stadtpflege Nagold verkauft um morgigen  
 Freitag nachm. 4 Uhr an der Herrenberger und  
 Mögner Straße: 1426

7 Kirschb.-Abschnitte mit zus. 1,29 Fm.,  
 1 fl. Eiche und 1 Birnb., 1 Rm.  
 Apfelb.-Holz und 15 Lose wertvolles  
 Obstbaum-Reisig.

Zusammenkunft d. Rathaus Waldlust. Kaufstreb-  
 haber sind eingeladen. 1426

**Die neuen**  
**Wand-Kalender für die**  
**Bolkschulen Württembergs**

1925-1926  
 sind vorräthig bei

**Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

**Bauplatz gesucht**

möglichst in der Nähe des Bahnhofs.

Auskunft erteilt der Geschäftsstelle ds. Bl. 1413

**Gesucht für sofort**  
**4-5 jüngere tüchtige**  
**Zimmerleute.**

Sägewerk Gustav Epple, Bondorf.

**Reinige Dein Blut!**

Die Frühjahrstarre zur Blutzirkulation und Haut-  
 aufreicherung sollte niemand unterlassen. Die guten  
 Erfolge mit einem echten Blutreinigungsmittel sind zur  
 Genüge bekannt. Wacholderöl und Menthol-  
 lebertran sind ebenfalls hervorragende Mittel zur  
 Hebung und Stärkung der Gesundheit und des  
 Wohlbefindens. Diese Mittel liefert in bekannter  
 reiflicher Qualität

**Löwen-Drogerie Gebr. Benz, Nagold,**  
 Verbandsdrogerie.

**Zahn-**  
**Pasta**  
 Kleine Tube 30 S  
 große Tube 60 S  
 nur beste Qualität  
 zu kaufen:  
**Löwendrog.**  
**Gebr. Benz**  
 Nagold  
 Verbandsdrogerie

Bestellungen auf  
**Ia. frische**  
**Italiener**  
**Eier**  
 nimmt entgegen  
**Konsum- u. Spar-**  
**Verein Nagold**  
 u. Umgebung.

**Zimmer,**  
 mit oder ohne Verpfle-  
 gung, von jungem Kauf-  
 mann gesucht.  
 Angebote erbitzen  
**Berg & Schmid.**

**Husten, Atemnot**  
**Versehlung**  
 Allen Brust- u. Lungen-  
 leidenden gebe ich gern um-  
 sonst Rat und Hilfe. Viele tau-  
 send Lob- u. Dankschreiben.  
 Rückkarte erwünscht.  
**Walter Althaus**  
 Heiligenstadt (Hesssch) N. 16.  
 Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser

**Hund**  
 Langhaar-Ladell, auf  
 den Namen „Puppe“  
 hörend, hat sich gestern  
 abend in Nagold  
**verlaufen.**  
 Wiederbringer erhält  
 gute Belohnung.  
 Abzugeben bei **Freding,**  
 Marktstraße 289  
 bei Kaufm. Knodel.

**Hilfssteig. 1391**  
 Einen 5 jährigen, sehr  
 schönen und guten  
  
 Normänner-  
**Apfelschimmel-**  
**Wallachen**  
 mit jeder Garantie ver-  
 kauft oder tauscht  
**H. Hehr, Telefon 74.**

**Reibzeuge**  
 G. W. Zaiser

**Nagold.**  
 Von einer soeben eingetroffenen größeren Sendung  
**Ia. Malaga Gold**  
 bin ich in der Lage, das Bier zu A 2.- (Steuer inbegriffen) abzu-  
 geben.  
 1280 **Georg Schneider Wwe., Kälerei u. Weinhandlung.**

**Haiterbach.**  
**Reichspräsidentenwahl!**  
 Heute Donnerstag abend 1/28 Uhr  
 spricht im Saale des Gasth. z. „Löwen“  
 Herr **Begold** aus **Stuttgart** über:  
**Jarres u. seine Vergangenheit.**  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
**der Rechtsblock**  
 (Bürgerpartei, Volkspartei und  
 Bund der Landwirte).

**Die Neuwahl**  
 des  
**Reichs-Präsidenten**  
 findet am Sonntag, 29. März  
 statt. Um übersichtliche Satz-  
 ordnung und Platzierung zu er-  
 möglichen, wolle man die betr.  
**Anzeigen recht-**  
**zeitig aufgeben!**

**Nagold.**  
**2 Schreib-Lische**  
 Ia., 140/70, innen und  
 außen eise,  
 können noch in je'em  
 Ton gebietet werden.  
 Preis 85 M.  
**H. Wiedmayer**  
 Möbelhandlung  
 auf d. Insel.

**Frische**  
**Bruteier**  
 v. Niefen-Bronze-Puten  
 sowie von Niefengänsen  
 hat abgegeben  
**Herrgott z. Schiff**  
 1421 **Nagold.**

**Junge**  
 aus gutem Hause mit  
 entsprechender Schulbil-  
 dung als Gehilfe für den  
**Baummeisterberuf**  
 kann eintreten bei  
**Südd. Hallenbau**  
 G. m. b. H. Nagold.  
 Meldungen an Pro-  
 ducturist **Baumann** erbeten.

**Osterkarten bei G. W. Zaiser, Buchhandlung**

**Kukirohlen Sie schon?**  
 Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege?  
 Hierzu gehören: 1 Packung Kukirohl-Fußbad, 1 Dose  
 Kukirohl-Streupuder und 1 Schachtel Kukirohl-Hühner-  
 wangen-Plaster.  
 Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark  
 kosten, können Sie eine richtiggehende Kukirohl-Fußpflege-  
 Kur durchführen.  
 Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe  
 nicht wert?  
 Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen  
 Kukirohl-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie,  
 bestimmt aber in dem nachstehenden:  
**Löwen-Drogerie Gebr. Benz. 576**

Bezugs-Pre  
 Monat, einjäh.  
 Trügerlohn A  
 Einzelnummer 1  
 Ercheint a  
 jed. Werktag  
 Verbeilichte Zeil  
 im Oll.-Bez. Na  
 In Fällen höh G  
 besteht kein Auf  
 auf Lieferung d.  
 oder auf Rückhol  
 des Bezugspre  
 Telegramm - Ad  
 Gesellschafter Na  
 Postfach-Nr  
 Stuttgart

Nr. 72

Zur Aufme  
 Darlegung der  
 budigt zu ern

Im Reichsfi  
 ter Woche die  
 über die Neuz  
 Berliner Indu  
 der Arbeiter  
 Rückgangs der  
 Lohnkämpfen

Präsident  
 schuh des Sen  
 konferenz. S  
 augenblickliche  
 werde.

Nach dem a  
 Senat aufgelö  
 Wahlreform,  
 von einem eig

Ein

In der Fi  
 heit geworden  
 erheben. Die  
 des vergange  
 sich auf die J  
 der Reichstun  
 wieder einen  
 und bleibt da  
 einen durchsch  
 in den letzten  
 18 v. H. der  
 valdende Jah

Bei aller  
 loh, daß zu b  
 ebenja bedeu  
 trögnisse, u  
 und Wühnan  
 des zu führe  
 richtig steht,  
 Verwaltung le  
 vergangen  
 handelte sich  
 deren Schred  
 geraten sind,  
 nötig war,  
 rechnen, und  
 nahmen die  
 Radiken aber  
 das keine G  
 wesentlich un  
 volkswirtscha  
 eines allgütri  
 dung der erg  
 der Umstand  
 manchen and  
 Nachkriegsge  
 und Methoden  
 kriegszeit als  
 betrachten p

Noch des  
 Finanzbehör  
 den Fiskus  
 Frage, wie  
 beintrag  
 Finanzverwa  
 Körperlich  
 gaben, denn  
 nicht darauf  
 abgeordneter  
 ihre gegenü  
 Inflationsge  
 Prozent erhö  
 die einfache  
 tags-abgeord  
 teln durch di  
 öffentlichen  
 in der Part  
 Gemeinden  
 und Henni  
 reidung de  
 schalten auf  
 nen wir da  
 allen Quelle  
 kommt man  
 Vorriegsge  
 Milliarden  
 die das De  
 harten Mar  
 ben wurde.  
 einkommens  
 den weiteste  
 daß das deu  
 sind als di  
 inzwiſchen  
 worden ist.  
 fogen könne  
 Vorriegsge  
 entrichtet.

